

»Zur neuesten Bibliographie der Geschichte des Jesuitenordens«, ein inhaltsreicher Beitrag, der viele ferne Quellen eröffnet. Otto Handwerker (»Bibliothekare und Universitäten«, Theodor Längin (»55 Jahre Katalogdruck«) und Max Stois (»Bibliothek und Editio princeps«) nehmen in den zitierten Aufsätzen Stellung zu mehr bibliothekstechnischen Fragen, während Paul Lehmann (»Aus einer Münchner Büchersammlung des ausgehenden Mittelalters«), Georg Veyh (»Die Camera della Segnatura — ein Bibliotheksraum«), Karl Preisendanz (»Der Reichenauer Handschriftenkatalog von 1724«), Paul Ruf (»Ausgaben des Klosters Benediktbeuren für Bücher und Schreibzeug 1495—1510«), Martin Vollert (»J. J. Windelmann als Bibliothekar des Grafen Bünau«) und Josef Theele (»Aus der Geschichte der Landesbibliothek Fulda«) zum Teil sehr wichtige bibliotheksgeschichtliche Beiträge liefern.

Im Wesen einer Festschrift für Georg Leidinger mußte es liegen, daß die Beiträge über Handschriftenkunde und die Geschichte des Buchdrucks die größte Gruppe abgeben. Albert Hartmann berichtet über eine Federzeichnung auf einem Münchner Papyrus aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung. Karl Christ beschreibt eine bisher unbekannte Handschrift der ersten Fassung der Dionysiana und der Capitula e canonibus excerpta nach einer Kasseler Handschrift des 9. Jahrhunderts. Ernst v. Frisch vergleicht eine Salzburger Handschrift Hugo von St. Victor's aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts mit der Version einer Leipziger Handschrift des 13. Jahrhunderts und deutet wesentliche philologische und kunsthistorische Ergebnisse an. Der hervorragende Kenner mittelalterlicher Scholastik, Martin Grabmann, berichtet über bisher unbekanntes Philosophen der Artistenfakultät, die sich in Münchner Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts finden. Über die Kaisheimer Buchmalerei schreibt Alfred Stange. Der wichtigste Beitrag zur Geschichte des Buchdrucks ist wohl der von Ernst Crous über »Schrift und Satz im Berliner Buchdruck vom 16.—18. Jahrhundert«, der durch sechs Abbildungen verdeutlicht wird. Josef Rest handelt über »Das Basler Missale vom Jahr 1586« und Benno Ziegler in ausführlichen Ausführungen über die Anfänge des Musikverlags Schott in Mainz.

In einer ganzen Reihe von Beiträgen zeigt sich die neuerdings aufblühende Einbandforschung. M. J. Guszung konnte ein prächtiges Beispiel dem Duzend bisher bekannter Lederschnitt-Einbände des Meir Jaffe angliedern, F. Bod ebenso einen weiteren Band desselben Buchbinders aus der Nürnberger Stadtbibliothek. Beide Beiträge sind deshalb interessant, da sie ein Licht auf die sonst fast ganz anonym gebliebenen Buchbinderkünstler des späten 15. Jahrhunderts werfen. Ebenso in Duplizität berichteten Otto Leuze und Max Müller über Augsburger Buchumschläge des Druckers Joh. Schoensperger aus den achtziger Jahren des 15. Jahrhunderts, willkommene Ergänzungen zu Leo Baers Schrift: »Mit Holzschnitten verzierte Buchumschläge des 15. und 16. Jahrhunderts« (Frankfurt, 1923). Ferd. Eichler weist den Einfluß Holbeinscher Kunst auf Einbandstempeln nach und Rud. Sillib handelt über einen Heidelberger Hofbuchbinder des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz.

Dem Verlag muß für die würdige Ausstattung des stattlichen Bandes das höchste Lob gezollt werden.

Dr. E. Weil, München.

## Kleine Mitteilungen

**Steuer-Rundschreiben Nr. 84** ist soeben erschienen und an die Bezahler zur Versendung gelangt. Aus dem Inhalt: 1. Frühjahrsveranlagung zur Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer; 2. Vermögenssteueranlagung und neue Einheitswertfeststellung; 3. Neugestaltung des § 7 UStG. — Die Steuer-Rundschreiben sind vom Verlag des Börsenvereins zu beziehen. Der Bezugspreis beträgt für Mitglieder RM 3.—, für Nichtmitglieder RM 4.— vierteljährlich.

Der Verein Dresdner Buchhändler hält am Dienstag, dem 24. Februar, 19½ Uhr, im Sitzungszimmer der Dresdner Kaufmannschaft (Ostra-Allee, Eingang Malergäßchen) seine 49. ordentliche Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung ist im Börsenblatt Nr. 36 vom 12. Februar, S. 831, bekanntgegeben worden.

Die Weihnachtswerbung 1930 in Österreich stand bekanntlich unter dem Zeichen »Leset österreichische Dichter!« (s. a. Bbl. 300/1930). Über das Ergebnis findet sich im österreichischen »Anzeiger für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel« folgender Bericht: Die Weihnachtswerbung, die der österreichische Buchhandel in Verbindung mit den Schriftstellerverbänden durchführte, hat das gewünschte Ziel erreicht. Bezüglich der einzelnen Punkte des durchgeführten Werbeplanes können wir auf die seinerzeitigen Veröffentlichungen ver-

weisen. Das dem Buchhandel zur Verfügung gestellte Plakat war in allen Schaufenstern an sichtbarer Stelle angebracht und hat in Verbindung mit gut zusammengestellten Fenstern, die entsprechend dem Plakattext in erster Linie den österreichischen Autor berücksichtigen mußten, seine Wirkung auf das Publikum nicht verfehlt. Der Einfluß der Kinoreklame läßt sich natürlich nicht kontrollieren, doch glauben wir auch hier mit dem Erfolg zufrieden sein zu dürfen. Der ausgezeichnete Dialog über das österreichische Buch von Auerheimer und Fontana, der durch den Rundfunk verbreitet wurde, hat viel dazu beigetragen, um die Aufmerksamkeit auf den österreichischen Autor zu lenken. Eine wirksame Unterstützung fanden wir in der sehr gut besuchten Porträtausstellung österreichischer Autoren, die während der Weihnachtszeit in den Räumen des Vereins stattfand. Diejenigen Wiener Firmen, die sich an dem Schaufensterwettbewerb beteiligten, waren mit dem Ergebnis ihrer Bemühungen vollauf zufrieden. Die Befürchtungen, die der Buchhandel dem Weihnachtsgeschäft entgegengebracht hat, haben sich als grundlos erwiesen. Die Umsätze des letzten Jahres wurden fast überall erreicht. Damit ist aufs neue der Beweis für die Zugkraft einer Kollektivwerbung erbracht. Nie hätte eine Einzelirma die Unterstützung der Körperschaften gehabt, die hier Hand in Hand mit dem österreichischen Buchhandel gearbeitet haben.

**Büchereiausstellung in Flensburg.** — Die deutschen und skandinavischen Städte um die Ostsee veranstalten in den Monaten Juni—Juli das sogenannte »Ostseejahr« zur Vertiefung der gegenseitigen kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen. Im Zusammenhang damit finden in einer Anzahl größerer Städte bemerkenswerte Ausstellungen statt. Die Stadt Flensburg wird u. a. in dem neuen Gebäude der Zentralbücherei eine Ausstellung bieten »Die moderne volkstümliche Bücherei«. Beabsichtigt wird, eine Gesamtübersicht des öffentlichen Büchereiwesens in Deutschland und dem skandinavischen Norden zu geben. Dabei sollen die Büchereiauffassungen dieser Länder und die Grundtypen der Lösungen besonders herausgehoben werden. Da die Ausstellung nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den interessierten Laien gedacht ist, werden ebenfalls die Themen: Bücherei und Leben, Leseraufbau, Lesertypen behandelt werden. Betriebswirtschaftliche Grundzahlen und eine Ausstellung von Fachliteratur wenden sich dann wieder mehr an den Fachmann. Dazu gehören auch »büchereitechnische Neuerungen« und die »Erhaltung und Pflege des Buches«. Die deutsch-nordischen geistigen Beziehungen sollen veranschaulicht werden an der gegenseitigen Übersetzungsliteratur, möglichst mit Höhe der Benutzung und der Schätzung in einigen vergleichbaren Büchereien. Eine Buchausstellung »Deutsch-nordische Zusammenhänge« aus der Flensburger städtischen Bücherei und eine solche über die gegenwärtige Buchtechnik in Deutschland sollen weiter die Beziehungen der Länder belegen und pflegen.

Der Zweck dieser vorläufigen Bekanntmachung ist es, an die deutschen Fachleute die Bitte zu richten, diese Ausstellung von sich aus durch Übersendung von Material, das in dem gegebenen Rahmen liegt, zu unterstützen. Mit Rücksicht auf die allgemeine Zugänglichkeit wird aber nicht eine verwirrende Fülle von Details geboten werden können, sondern nur Wesentliches in einem organisch gegliederten Zusammenhange.

Dr. Schriewer,  
Städtische Öffentliche Bücherei, Flensburg.

### Neueintragungen ins Handelsregister. —

**Archiv-Gesellschaft für kirchliche und caritative Monographien der Bistümer in Deutschland** mit beschr. Gastg., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Bearbeitung, Herausgabe und Verlag von katholisch-kirchlichen, caritativen Druckschriften, insbesondere von Monographien der Bistümer in Deutschland. Stammkapital 20 000.— RM. Geschäftsführer: Kaufmann Kurt Cronenberg, Berlin.

**Sunnwend-Verlag G. m. b. H., Leipzig C 1, Härtelstraße 23.** Gegenstand des Unternehmens ist der Verlag, Vertrieb und Versand von Verlagsprodukten der Musik- und der Buchbranche. Stammkapital 20 000.— RM. Zum Geschäftsführer ist der Kapellmeister und Verleger Albert Theodor Gustav Groschwitz in Leipzig bestellt.

**Zonen-Verlag Jlozower & Co., A.-G., Stuttgart, Königstraße 16.** Pers. haft. Gesellschafter: Dr. Karl Lieblich, Rechtsanwalt, und Dr. Lothar Jlozower, prakt. Arzt, beide in Stuttgart. Gegenstand des Unternehmens: Verlag.

**Zuckerliteratur G. m. b. H., Berlin.** Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe von Werken, welche die Zuckerindustrie oder verwandte Industrien betreffen, auch Sortimentsbuchhandel. Stammkapital 20 000.— RM. Geschäftsführer: Kaufmann Dr. Harry Polthier, Berlin, Kaufmann Friedrich Wilhelm Schallehn, Magdeburg.